Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

31 (6.2.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 31. Samstag den 6. Februar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 5. Febr. Die „Tägl. Rundsch." meldet aus Haag: Den ganzen Tag und die ganze Nacht hört man in Sluis heftiges Geschützfeuer. Die Tätigkeit der deutschen Flugzeuge sei auch über dem Kanal merklich umfangreich geworden.

W.T.B. Berlin, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Kriegszeitung" des „Berl. Lokalanz." meldet: Wie wir hören, hat der Kaiser an den Generalobersten von Kluck, der in diesen Tagen seinen Sohn auf dem Felde der Ehre verloren hat, folgendes telegraphiert: „Ich höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Ew. Exzellenz im Marinekorps einen Sohn verloren haben. Ich möchte Ihnen meine herzlichste Teilnahme aussprechen mit dem Hinzufügen, daß ich und das Vaterland die Größe der Opfer wahrhaftig zu würdigen wissen, welche in diesem Kampfe um unsere heiligsten Güter dargebracht werden. Der Allmächtige tröste Sie. Wilhelm I. R."

W.T.B. Berlin, 6. Febr. Nach verschiedenen Morgenblättern hat der Kaiser an das Zittauer Infanterieregiment Nr. 102, sowie an die anderen an dem Sturm auf die Höhen von Craonne beteiligten sächsischen Truppen ein Telegramm durch den Generalstabschef richten lassen, um ihnen seinen Dank auszusprechen.

London, 5. Febr. Man fürchtet, daß der Dampfer „Borowdale" aus Sunderland, unterwegs von London nach Cranville, bei St. Malo einem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer „Sorata" und „Orconia" sind überfällig.

Stockholm, 4. Febr. Der Marine-Mitarbeiter der Zeitung Stockholms Dagblad schreibt über die Taten der deutschen Unterseeboote, früher oder später werde wohl der Zufall ein oder mehrere Transportfahrzeuge in die Hände der deutschen Unterseeboote bringen, und das Versenken auch nur einer kleineren Anzahl solcher Fahrzeuge könne zweifellos eine vollständige Unterbrechung der Warenbeförderung zustande bringen. Die englische Kriegsleitung werde dann, wenn es gelte, Männer herbeizuschaffen für die erforderlichen neuen Armeen, erfahren, daß es nicht dasselbe ist, Söhne des britischen Volkes zum Kampfe nach Frankreich zu schicken und sie auszusenden, um sich im Kanal ertränken zu lassen. Wenn der anscheinend jetzt eingeleitete Unterwasserkrieg gegen die Verbündeten auch nicht so große unmittelbare Verluste mit sich bringe, so könne er doch schließlich eine so unerhörte mittelbare Einwirkung auf den Landkrieg sowie auf Englands Einfuhr haben, daß es sich schließlich zeigen wird, daß das Unterseeboot als eine der stärksten Waffen den Frieden erzwingen werde.

* Basel, 6. Febr. Zu der Blockadeansage der deutschen Regierung schreibt der „Baseler Anzeiger" unter anderem: Man wird Deutschland das Recht zu solchem Vorgehen zubilligen müssen. Nun rächt sich, daß die Neutralen nicht von Anfang an gegen die Behandlung durch die englischen Schiffe protestiert haben. Deutschland stellt sich auf den Standpunkt, daß das Völkerrecht durch England verletzt sei und erbringt Beweise hierfür in seiner Begründung. Wenn die seefahrenden Nationen nicht gegen den englischen Geheimbefehl protestieren, kann man fragen, ob die Neutralen nicht ihre rechtlichen Kriegspflichten versäumen und ob somit ein Vorgehen der deutschen Unterseeboote auch gegen neutrale Schiffe zu befürchten ist. Vielleicht führt die Verschärfung der Situation dazu, daß sich die Neutralen endlich aufraffen und auf der Achtung ihrer Rechte bestehen.

* Rotterdam, 6. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Da die Maßregel der deutschen Regierung erst am 18. Februar in Kraft trete, könne man die Entwickelung der Ereignisse abwarten. Die Maßregel sei gegen die Interessen Englands und nicht gegen die neutrale Handelsschiffahrt gerichtet. Deutschland werde auf die Interessen der Neutralen soweit als möglich Rücksicht nehmen.

Brüssel, 4. Febr. Wie aus Paris gemeldet wird, dauert die Jagd nach Friedensflugschriften in ganz Frankreich ununterbrochen fort, und die Behörden haben vollauf damit zu tun, die Flugschriften, die in Millionen von Exemplaren verbreitet werden, zu beschlagnahmen. Die Verfasser konnten bisher nicht ausfindig gemacht werden. Die Titel der Flugschriften lauten: „Citoyens, on vous trompe!" „Vers la paix!" und „Français vous vous faites tuer pour les Anglais!" „Humanité" und „Guerre Sociale" wenden sich scharf gegen die Behauptung der Regierung, daß es sich hierbei um eine deutsche Mache handelt, und konstatieren die für jedermann sichtbare Tatsache, daß die Kriegsmüdigkeit im französischen Volk angesichts der geringen Erfolge der Verbündeten um sich greift.

London, 5. Febr. Aus einem Bericht der englischen Admiralität über den Untergang des Dampfers „Viknor", der erst jetzt zur Veröffentlichung gelangt, geht hervor, daß der Dampfer als Truppentransportschiff in Dienst gestellt war. Mit ihm sind 194 Offiziere und Seesoldaten untergegangen, außerdem noch 80 Matrosen, im ganzen also 274 Mann.

W.T.B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Das Handelsamt ernennt eine Kommission, welche die Lage in den Häfen infolge der Anhäufung von Schiffen mangels Arbeiter untersuchen soll.

W.T.B. Berlin, 5. Febr. Durch die russische Gesandtschaft im Haag wird amtlich die Meldung verbreitet, daß ein russisches Unterseeboot am 29. Januar ein deutsches Torpedoboot in der Ostsee bei Moeen zum

---

Feuilleton. 31)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Josefine hatte Franz Denta in's Haus treten sehen. Da sie genau wußte, was er wollte, saß sie in großer Erregung zusammengekauert in ihrer Sofaecke. Sie war überzeugt, daß ihr Bruder sogleich, nachdem er den Freier hinausgeworfen habe, zu ihr kommen werde, und hatte sich innerlich auf das vorbereitet, was sie ihm erwidern wollte. Und wirklich, da trat Richard auch schon ein.

Sie erschrak nun doch bis in's Herz hinein. Wie sah er aus! Er war doch ein furchtbar cholerischer Mensch.

Ihr Anblick berührte ihn auch in diesem Augenblick mit Schreck. Ihre Blässe, die tiefen Schatten unter den großen Augen; Brüggen hatte angedeutet, daß sie ernstlich leidend sei, Mitleid und die alte große Geschwisterliebe quollen in ihm auf und sänftigten seinen Zorn. Und dann ihre vornehme Ruhe, ihre Beherrschung jeder Lage, alles dies goß Oel auf die hochgehenden Wogen seines hitzigen Temperaments. Er gewann es sogar über sich, sich neben sie zu setzen und ziemlich beherrscht zu murmeln: „Ich möchte mit Dir sprechen."

Sie kam ihm entgegen, er sollte sich nicht auf's neue mit einer Schilderung des Geschehenen aufregen und so erwiderte sie: „Ich glaube zu wissen, um was es sich handelt. Eggerucks Verwalter, er heißt ja wohl Denta, hat sich herausgenommen, Dich um Adelens Hand zu bitten."

„Woher weißt Du das?" er sah sie mißtrauisch an.

„Dieser Mensch hat Adele schon lange mit Liebesbriefen und Annäherungsversuchen belästigt. Sie hat es mir kürzlich gestanden und sogar die Sache als amüsanten Zeitvertreib auffassend ein paarmal neckisch und lustig geantwortet."

„Ist sie denn so blödsinnig, den Narren zu lieben?" schrie er heraus.

Beschwichtigend legte die Schwester ihre blasse Hand auf seinen Arm: „Still, Richard, sollen unsere Dienstboten die dumme Geschichte merken?"

Er nahm sich zusammen, sie hatte recht, es durfte nichts verlauten: „Was hat denn der Mensch von ihr in der Hand?"

„Eine ganz gewöhnliche kleine Photographie und eine Haarlocke von — meinem Schoßhündchen Bijou — daraus kannst Du ersehen, daß sie keineswegs in den Verwalter verliebt ist."

Der Vater lachte auf: „So 'en Racker — Hundehaare!"

Josefine erkannte, daß sie gewonnenes Spiel habe. Sie begann zu schildern, wie einsam Adele hier lebe, wie berechtigt ein junges munteres Geschöpf sei, sich hie und da ein Späßchen zu suchen.

„Nur verdammt gefährlicher Spaß," meinte er.

Sie fuhr fort und betonte, wie sie augenblicklich zu leidend sei, es auch eigentlich für unwürdig halte, Adele auf Schritt und Tritt nachzuspüren, und wie sie noch heute das kleine Abenteuer für harmlos erklären müsse.

„Liegt nichts Ernstliches vor?" fragte er bang und grollend.

„Nein, ich versichere Dich."

Bernhammer atmete auf, so mochte die verflixte Geschichte noch gut ablaufen. Besaß er doch bei allem Poltern eine Schwäche für sein Töchterchen. Er fühlte sich erleichtert und mit Adele versöhnt, daß sie nur eine Neckerei mit dem ihm unzusagenden Gecken getrieben habe und daß sie ihn nicht liebe. Im Grunde seines Herzens war er sich bewußt, daß er dem Flehen, Drängen und Kopfhängen des

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sinken gebracht habe. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruht diese Nachricht auf freier Erfindung.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Karlsruhe, 6. Febr. Im Auftrag der Zweiten Kammer der Landstände hatte Vizepräsident Geiß dem erkrankten Kammerpräsidenten Rohrhurst freundliche Grüße und gute Wünsche übersandt, auf welche Präsident Rohrhurst in einem Dankschreiben antwortete und dabei sagte, er wünsche von Herzen der bedeutsamen Tagung einen guten Verlauf und den Mitgliedern der Kammer, die wieder zum Schutze des Vaterlandes hinausziehen und mithelfen, von dem Heimatland die Schrecken des Krieges fernzuhalten, wünsche er innigst, daß sie aus aller Not und Gefahr wohlbehalten wieder zu Haus und Herd zurückkehren und die Arbeit des Friedens aufnehmen können, den die ewige Gerechtigkeit und Wahrheit, auf die wir trauen, der heldenmütigen Tapferkeit und nimmer wankenden Ausdauer unseres einmütigen und zum Aeußersten entschlossenen Volkes in Bälde geben möge.

✠ Karlsruhe, 6. Febr. Auf dem Felde der Ehre ist der einzige Enkel des früheren badischen Ministers Jolly, der Sohn des schon vor längeren Jahren dahingeschiedenen früheren Staatsanwalts und Geh. Rats Jolly, des Chefredakteurs der „Münchener Allg. Zeitung", Vizewachtmeister d. R. im Feld-Art.-Regt. 50 Julius Jolly gefallen. Der Großvater des auf dem Felde der Ehre Gefallenen, der hochverdiente Staatsminister Jolly, konnte seine ersprießliche Arbeit im Dienste des badischen Staates dadurch krönen, daß er seine Unterschrift unter die am 26. Februar 1871 zu Versailles geschlossenen Friedenspräliminarien setzte.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30. Von Samstag den 6. bis mit Dienstag den 9. Februar kommt neben neuesten Berichten von allen Kriegsschauplätzen ein vaterländisches Filmschauspiel aus der Gegenwart „Das ganze Deutschland soll es sein" zur Vorführung, über das sich der „Berl. Lok.-Anz." u. a. folgendermaßen ausließ: . . . gehört zu dem Besten, was uns an Neuerscheinungen auf dem Filmmarkte überhaupt in der letzten Zeit geboten wurde. Im Aufbau durchdacht und spannend, in der Darstellung vorzüglich u. s. f. Eine heitere Episode in ernster Zeit bildet „Das Kriegssofa", in 2 Abteilungen. Bilder aus der ehem. Hauptstadt des Königreichs Mysore (Süd-Indien) und einige Einlagen füllen das Programm aufs angenehmste aus.

Mannheim, 5. Febr. Als „Kriegsschwindler" trieb hier längere Zeit der 24jährige Kaufmann Joseph Köhler sein Wesen. Er war bei Kriegsausbruch in einem Mülhauser Infanterie-Regimert, desertierte dann und trieb sich seit drei Monaten hier herum. Er gab sich als Gefreiter und schließlich als Offizier-Stellvertreter aus und hatte die nötigen Aenderungen an seiner Uniform vorgenommen. Durch die Verhaftung ist dem Schwindler nun das Handwerk gelegt.

Ettlingen, 6. Febr. Auf der Albtalbahn hat sich ein tödlicher Unglücksfall ereignete. Die 64jährige Frau Marie Schwarze von Karlsruhe wurde an der Station Ettlingen-Holzhof von dem elektrischen Zug überfahren, eine kurze Strecke geschleift und in 2 Teile zerschnitten. Die Frau war auf einen fahrenden rangierenden Zug, von dem sie glaubte, es sei der nach Karlsruhe fahrende Zug, aufgesprungen und dabei verunglückt.

W.T.B. Freiburg, 4. Febr. (Nichtamtl.) Auf dem Exerzierplatz stürzte ein Flugzeug mit zwei Militärfliegern ab, die schwer verwundet wurden. Das Flugzeug wurde zertrümmert. — Die verunglückten Flieger sind die Offizierstellvertreter Ziegler und Leutnant von Engelhorn. Beide sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

W.T.B. Müllheim (Baden), 5. Februar. (Nicht amtlich.) Heute nachmittag 3½ Uhr warf ein feindlicher Flieger Bomben über Müllheim. Von diesen fielen zwei etwa 100 Meter vom Garnisonslazarett entfernt nieder. Sie platzten in dem weichen Ackerboden und richteten keinen Schaden an.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 5. Febr. (Nicht amtlich.) Zu den bisher dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz aus Südamerika überwiesenen ansehnlichen Spenden ist jetzt eine besonders große Zuwendung aus Montevideo hinzugenommen. Der dortige deutsch-österreichische Hilfsverein überwies heute dem Zentralkomitee einen Betrag von 100000 Mark. Wir erblicken in dieser opferwilligen Hilfsbereitschaft der Deutschen in Südamerika ein neues Zeichen der Vaterlandsliebe, die auch im fernen Auslande alle deutschen Herzen unentwegt erfüllt.

Breslau, 5. Febr. In dem seit 15 Jahren schwebenden Prozeß des Grafen Kwilecki ist heute das Urteil des Oberlandesgerichts als Berufungsinstanz ergangen. Die Klage der Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer, festzustellen, daß der angeblich am 27. Januar 1897 geborene Graf Stanislaus Kwilecki identisch sei mit ihrem am 22. September 1896 geborenen unehelichen Knaben, wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß der von der Klägerin angetretene Identitätsbeweis als nicht gelungen erachtet wird.

— In München trat die Internationale Fahrplankonferenz zusammen. In den Beratungen wurde festgestellt, daß der deutsche Personenverkehr bereits fast normal ist.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 6. Febr. Der Kaiser hat an den Ministerpräsidenten ein Handschreiben gerichtet, in dem er dankbaren Herzens der opferfreudigen Haltung der treuen Völker der Monarchie gedenkt, die sich in würdiger, ernster Zuversicht den großen Anforderungen der Kriegszeit angepaßt und ihren Patriotismus und ihre altbewährten staatsbürgerlichen Tugenden aufs neue glänzend bewiesen hätten. Zugleich spricht der Kaiser seine Zuversicht aus, daß die Bevölkerung auch fernerhin mit Gut und Blut fest zum geliebten Vaterland stehen und die schweren Lasten des Krieges bis zu dem mit Hilfe des Allmächtigen zu erringenden Frieden freudig und beharrlich tragen werde.

Neueste Telegramme.

(Verspätet eingetroffen, daher nur in einem Teil der heutigen Auflage enthalten.)

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Erneute französische Angriffe gegen die von uns genommenenen Stellungen nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg.

Ebenso scheiterte ein feindlicher Angriff in den Argonnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Russen griffen gestern an der ostpreußischen Grenze, sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front Humin-Bzura-Abschnitt an; alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

* * *

Hauptsächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages des Kaisers Vorstöße in großem Stil inszeniert hatten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endigten.

Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht einfach erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren, die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbärmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

W.T.B. Berlin, 6. Febr. (Amtlich.) Der Kaiser hat sich über Czenstochau auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 6. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 47 Läuferschweinen und 234 Ferkelschweinen Verkauft wurden 47 Läuferschweine und 234 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 40—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 16—20 ℳ. Geschäftsgang gut.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung
für die am
Mittwoch den 10. Februar 1915,
vormittags 9 Uhr, stattfindende

Bezirksrats-Sitzung.

Oeffentliche Sitzung:

A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:
1. In Sachen des Reichsmilitärfiskus, vertreten durch die stellvertretende Intendantur des XIV. Armeekorps in Karlsruhe, gegen die Stadtgemeinde Durlach, vertreten durch den Gemeinderat Durlach, Straßenherstellungskosten betreffend.

B. Verwaltungssachen:
2. Das Gesuch der Malermeister Friedrich Busch Eheleute in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Zähringer Hof" in Durlach betreffend.
3. Die Entwässerung des neuen Kasernengeländes in Durlach betreffend.

Durlach den 5. Februar 1915.
Großherzogliches Bezirksamt.

Mädchens keinen dauernden Widerstand würde entgegensetzen können.

Josefine, die sah, daß ihr Bruder einer vernünftigen Ueberlegung wieder zugänglich sei, begann die möglichen Folgen von Adelens Unvorsichtigkeit ihm vorzustellen:

„Das einzige, was diesem Herrn Denta noch einfallen könnte, wäre, mit Indiskretion zu drohen und sich die fünf oder sechs Blättchen von Adelens Hand teuer bezahlen zu lassen. Da ich mich nun gewissermaßen mit verantwortlich fühle, würde ich gern das Opfer bringen, und ein paar tausend Mark aufwenden, um dem Menschen diese Beweisstücke abzukaufen."

„Und ich möchte Eggeruck gegen ihn scharf machen, daß er den unverschämten Kerl mit Schimpf und Schande vom Hofe jagt!"

„Aber Richard, sachte, um alles in der Welt nicht! Willst Du selbst diese, Dein Kind preisgebende Geschichte an die große Glocke hängen?"

„Hast recht — hast recht! Aber der Kuckuck soll ihn holen, wenn er die Briefe nicht herausrückt. Wieder haben müssen wir sie auf alle Fälle. Wollen wir ihm drohen — ihm ein Angebot tun?"

„Natürlich müssen wir die Sachen zurückfordern — oder kaufen. Sie dürfen nicht in seiner Hand bleiben, als beständige Gefährdung von Adelens Ruf, aber ein Angebot — Geld — ich weiß nicht."

„Meinst Du, er gibt sie gutwillig?"

„Ich will es erst versuchen, ihn mit höflichen Bitten dazu zu bestimmen."

„So 'en Kerl hält die Hand drauf — wird 'en Handel geben. Der ist nicht billig."

„Wollen sehen, in welcher Weise er mir antwortet. Vielleicht ist er doch anständiger, als wir voraussetzen, und wir erbittern ihn gegen uns mit der Annahme seiner Gemeinheit."

Dann bat Josefine den Bruder, nicht hart mit Adele umzugehen, die voller Angst sei und ganz zerknirscht über ihre Dummheit.

Bernhammer froh, daß nichts Schwereres von ihm gefordert werde und sehr abgeneigt — wenn er nicht etwa vom Zorn hingerissen wurde — seinem Kinde wehe zu tun, versprach es gelind zu machen, und so trennten sich die Geschwister beide erleichtert und in gutem Einvernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kokspreise.

Mit Wirkung bis Ende Februar 1915 sind die Preise für Gaskoks aus dem Städt. Gaswerk wie folgt festgesetzt:

Für 1 Ztr. Nußkoks (für Zimmeröfen, Herdbrand u.s.w.) 1 20 ℳ
Für 1 Ztr. Stückkoks (für Zentralheizungen) . . . . 1.10 ℳ
im Werk selbst abgeholt.

Die Abgabe von Koks erfolgt in der Zeit
von 9—11 Uhr vormittags und
von 3—5 Uhr nachmittags.

Durlach den 2. Februar 1915.

Städt. Gaswerk.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag, 7. Februar 1915
ununterbrochen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr:

Neueste Kriegs-Berichte.
„Aktualitäten".

An der Südküste Spaniens.
Almeria. Zuckerrohr-Pflanzung. Fischer in der Umgebung von Malaga.

Bau einer Brücke und eines Bahngeleises durch französische Genietruppen.

Die Truppe Tryme. Akrobaten.

Lehmanns Mittel zum Zweck.
Posse, gespielt von André Doed.

Insel Java. Das trop Klima macht die Insel z. Reisbau sehr geeignet.

Der vielbegehrte Moritz Komödie.

In den Vogesen

Gustavs Liebeswerben. Komödie.

Vom Schicksal gerichtet.
Grosses Sensations-Schauspiel in zwei Akten.

Der Fund der Gold-Geier.
Abenteuerliches Schauspiel aus dem zeitgenössischen Mexiko in 3 Akten.

„Oskar geht gern bummeln". Kleine Komödie.

„Zwei Schwerenöter". Kleine Komödie.

Feldpostfläschchen

für 250 gr-Briefe mit

Cognac, Rum u. Arac
Kirschengeist u. Zwetschgenwasser

gefüllt, versandfertig in stark. Kartons mit Wellpapp-Einlagen und Adressen liefert an Wiederverkäufer prompt und billigst

Gg. Fr. Schweigert
Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei, Gritznerstraße 4.

Torfmull

zur Lockerung schweren Bodens für Garten und Feld;

Torfstreu

für Stallungen jeder Art, vollständig geruchaufsaugend, trocken und warm.
In Waggonladungen und einzelnen Ballen zu haben.

Firma **Emil Lichtenauer,** Rittnertstrasse 31.

Feldpost-Pakete

in Flaschen versandfertig:

Echtes Schwarzwälder Kirschwasser Mk. 1.—
Zwetschgenwasser „ 0.90
Rum- und Arac-Verschnitt „ 0.85

auch sämtliche **Branntweine** offen, **leere Kartons,** 1/1 und 1/2 Pfd. groß, sowie **leere Flaschen** empfiehlt

Conr. Pöhler Wwe.

Spar- und Darlehenkassen-Verein Wilferdingen
E. G. m. u. H.

Am **Montag den 15. Februar 1915,** nachmittags 2½ Uhr, findet im Rathaus zu Wilferdingen die

ordentliche Generalversammlung

unseres Vereins statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1914.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Neuwahl der statutenmäßig ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder.
4. Anträge und Wünsche.

Der Vorstand:
Wilhelm Zachmann.
Gg. Ad. Kröner, Rechner.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres **1914** beträgt für die **Feuerversicherung:**

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 Prozent.**

Der Ueberschuß wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt

Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenturen:

Durlach. Karl Preiss, Kfm. u. Gem.-Rat.
Weingarten. Carl Schwaiger. Kfm.

Deutsches Mohnöl,

nicht gefrierend, per Liter Mk. 1.70, **feinstes Sesamöl,** per Liter Mk. 1.50, solange Vorrat reicht.

Conrad Pöhler Wwe.

Dünger-Versteigerung.

Montag, 8. Februar 1915, 8¼ Uhr vormittags, läßt die Train-Ersatzabteilung Nr. 14 an der Stallbaracke bei der neuen Kaserne (Weingarterstr.) einen Haufen Tagesdünger und um 9 Uhr vormittags bei den Stallungen der Schloßkaserne mehrere Haufen Matratzendünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Unsere Krieger

bitten um Feldpostbriefe mit

Kaffee-Würfel
Kakao-Würfel
Tee-Würfel
Cognac. Arac, Rum
Condensierte Milch
Fruchtpasten
Chocolade

aus der

Blumen-Drogerie Jul. Schæfer
Hauptstr. 4 — Telephon 296.

Eine Tasse

Knöterich-Brusttee,
ein Teelöffel

Fenchelhonig dazu, hat sich bei Husten und Heiserkeit als vorzügl. Mittel bewährt. **Fenchelhonig** ist auch ein vorzügl Vorbeugungsmittel gegen Keuchhusten u.s.w. Echt nur

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Platzm. w. zu verk. 1 gr. Gaslüster mit 3 Armen, 1 kl. Gaslüster, 1 Ovaltisch 1,50 × 0,90 m, 1 kl. u. 1 gr. Copierpresse
Karlsruher Allee 11, 1. St.

Ein **möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten
Gartenstraße 1, 1. St.

Moderne 4-Zimmerwohnung,
Bad 2c. im 2. Stock auf 1. April eventl. früher zu vermieten. Näh. **Weingarterstraße 22,** 1. St. rechts

---

Eine Volksnahrung I. Ranges
ist **Schaefer's Haferecacao** mit Zucker, 1 Pfund für ca 70 Tassen ausreichend 80 ₰. Derselbe ist aus feinsten Rohmaterialien hergestellt und hat folgende Vorzüge: leicht verdaulich, hoher Nährwert, nur Qualität, keine Ausstattung, einfachste Zubereitung u. außerordentlich billig. Erhältlich in Paketen à 80 und 40 ₰ nur bei 2
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach Hauptstr. 4.

Wohnung. 1 Treppe hoch, 5 große behagliche Zimmer mit Bad, Mansarde und allem sonstigen Zubehör, evt. auch Gartenanteil, Preis ℳ 950.—, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 11—12 und 2—4 Uhr. Näheres
Herrenstraße 17.

3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näheres
Pfinzstraße 49, 2. St.

Eine Zweizimmerwohnung im 2. Stock und eine im 3. Stock samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Killisfeldstr. 7,** 1. St.

3-Zimmer Wohnung ist auf 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 9, Laden.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung im 3. St. in der Bäderstraße 3 habe ich sogleich oder auf 1. April zu vermieten.
H. Kleiber, Bäckermeister.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind auf 1. April zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder bei
Wilhelm Selter, Aue.

Werderstraße 5, nahe beim Turmberg, ist eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zugehör im 2. Stock zum Preis von Mk. 560.— zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe** bei **Hammer & Helbling,** Kaiserstraße 155.

Sinauer & Veith Nachf. ▫ Grötzingen

Während der

WEISSEN WOCHE

Ende Montag den 8. Februar 1915

10% Rabatt

auf alle Waren.

Auf

Paletots, Lodenjoppen, Pelerinen

20% Rabatt

Günstigste Kaufgelegenheit für Konfirmanden und Ausstener.

Mein Geschäft ist Sonntags von 11—3 Uhr geöffnet

Sinauer & Veith Nachf. ▫ Grötzingen

Gewerbe- u. Handwerker-Verein Durlach e. V.

Am **Samstag den 13. Februar 1915,** abends 1/2 9 Uhr, findet im Nebenzimmer zum „Karlsruher Hof" unsere diesjährige

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. „ „ Kassiers.
3. Beschlußfassung über nach § 18 d. St. eingelaufenen Anträge.
4. Wahl für die statutengemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder.
5. Sonstiges.

Hierzu ladet mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein **Der Vorstand.**

Samstag und Sonntag gebackene

Rheinfische

sowie

Hasenbraten, Schweinsknöchle rc.

empfiehlt

Dill zum Amalienbad.

Feldgraue

Oel- und Lackfarben,

den Vorschriften der Militärverwaltung entsprechend, empfiehlt

Central-Drogerie und Farbenhaus

Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Gute Nutz- und Fahrkuh, auf 2 Seiten gewöhnt, mit 4. Kalb zu verkaufen

Berghausen, Große Enteugasse 5.

Cacao

per 1/4 Pfd. 40, 50, 60, 70 ₰.

Conditorei A. Herrmann.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Bruder, Onkel und Schwager

Ludwig Altfelix

im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.

Durlach den 6. Februar 1915.

Die Hinterbliebenen:

F. Altfelix, Blechnermeister.
Familie Ch. Schmidt.
Familie L. Goldschmidt.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 5 Uhr statt.

Blumenspenden bitten wir im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Am **Sonntag den 7. Februar 1915, nachmittags 3 Uhr,** findet unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

im **Gasthaus zum Kranz** (2. Stock) statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahl des 1. Vorstandes.
4. Neuwahl von 5 Beisitzern.
5. Verschiedenes.

Hierzu werden die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen und bittet um vollzähliges und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse Durlach.

Wegen Verringerung des Personals infolge Einberufung zum Heeresdienst werden die **Schalterstunden** bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Täglich am Vormittag von 8—10 und am Nachmittag von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstag, an welchem Tage von 8—1 Uhr geöffnet ist.

Durlach den 4. Februar 1915.

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Für

Feldpakete

als Beipack

Spiritus-Feldkocher

Stück 75 Pfg.

Ersatz-Dose Hartspiritus

30 Pfg.

Ferner

Toiletteseifen

Stück 10, 20 25 u. 30 Pfg.

Ia. Kernseife

in kleinen Stücken (z. Waschen der Wäsche).

Bindfaden.

Präservativ-Creme

Dose 25 u. 40 Pfg.

Leere Kartons

für 1/2-Pfd. u. 1/1-Pfd.-Pakete in verschiedenen Formaten und Größen

Stück 5—12 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Beinkranke

offene Füße, Krampfadern, Flechten, Krätze, Jucken, Hämorrhoiden heilt sicher, schmerzlos ohne Berufsstörung **Frau Buck, Durlach, Moltkestraße 5.** Sprechst. 10—12, 2—4, Sonntags 10—12. — Viele Dankschreiben.

Reichel's Hustentropfen

haben sich bewährt bei **Husten, Heiserkeit, rauhem Hals, Verschleimung** rc. Nur echt mit Marke **‚Medico'** und Firma **Otto Reichel, Berlin SO.** Fl. **50** Pfennig und **1** Mark. **Man meide Nachahmungen!** In **Durlach** bei **August Peter.**

Schreibmaschinen

mehrere erstklassige Systeme, hat billig zu verkaufen od. zu vermieten **Adolf Lang, Ettlingerstraße 61.**

Acker, 1 Viertel in der Nähe der Stadt von einem pünktlichen Zinszahler zu pachten gesucht. Näheres **Lammstraße 2,** Hinterhaus.